



Kleiner Botschafter

Gemeinschaft Christi

April 2026

Termine

2026

- 22.-25.05. Pfingsttreffen in Sensenstein
- 25.-31.07. Familienlager in Hülsa

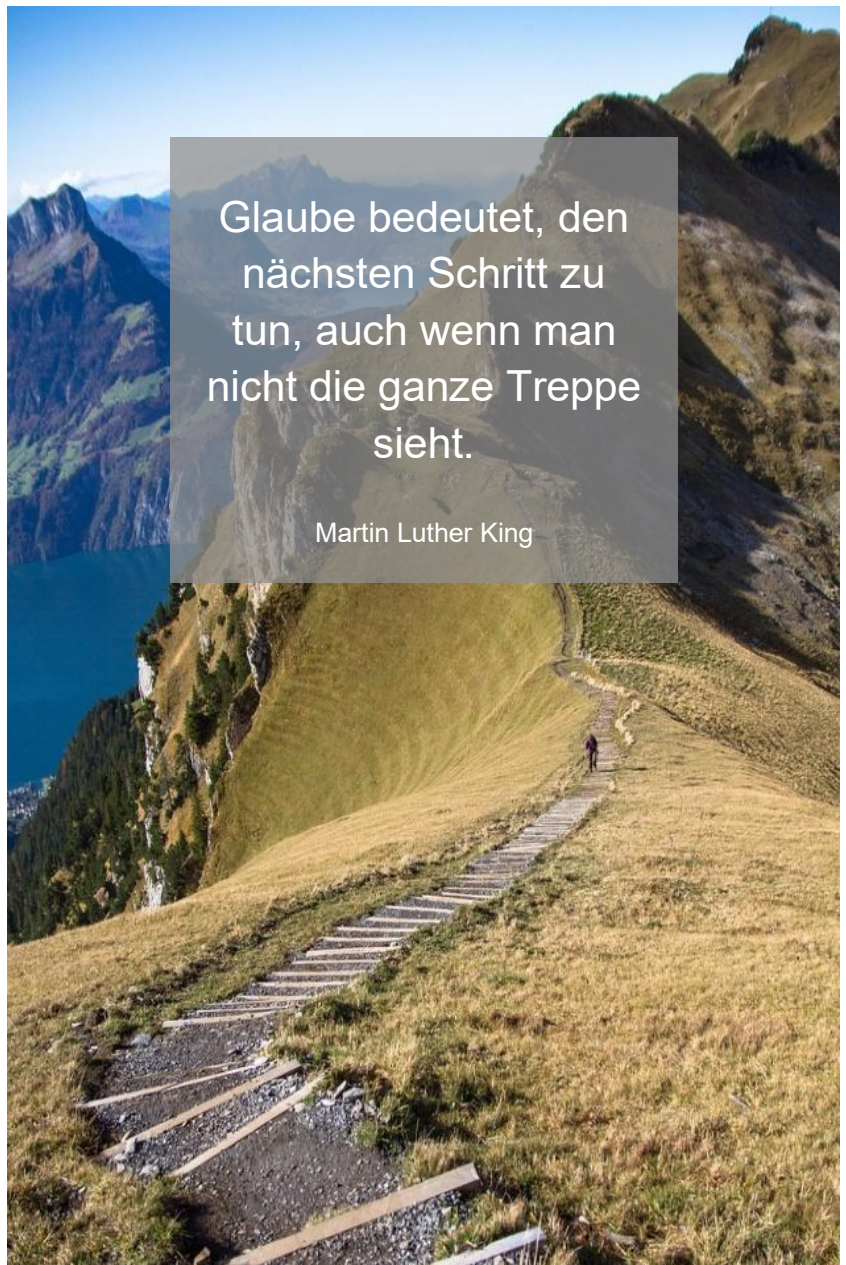
Online-Dienste:

- 01. und 03. Sonntag um 10.30 Uhr Online-Andacht
- 02. Sonntag um 10.30 Uhr Kaffeerunde
- 01.05. um 19 Uhr Meditation
- 28.05. um 19 Uhr Priestertum online

Mehr Informationen zu den Online-Diensten:
online@gemeinschaft-christi.de

Koordination des „Telefondienstes“ von Gaby Nickel:
td@gemeinschaft-christi.de

Beiträge für den Newsletter bitte bis spätestens zum 19. Mai einreichen an:
petra.c.wagner@gmx.de



Glaube bedeutet, den nächsten Schritt zu tun, auch wenn man nicht die ganze Treppe sieht.

Martin Luther King

Imagine – Kannst du dir vorstellen...?

Das Frühlingstreffen in Hülse war in diesem Jahr eine Zeit voller Inspiration, Ausprobieren, Entdecken und Träumen. In kurzen Aktionen wurden wir von Eva und Kerstin aus der Gegenwart gedanklich in eine mögliche, von Gott gewollte Zukunft geführt.

Was könnte möglich sein? Was kann ich hinter mir lassen? Was wäre Gottes favorisierte Zukunft?



Foto: Markus Dobelstein

Spannende Fragen, die wir mit Lego-Steinen, in der Natur, beim Essenzubereiten, in Gesprächen und noch vielen anderen Situationen diskutiert haben.



Foto: Petra Wagner

Matthias E.: „Es hat mir besser gefallen als manch anderes Treffen. Weil wir, auch wenn es nur eine kurze Zeit zusammen war, in den Klassen und Aktivitäten sehr tief in den Austausch kamen. Das Nachdenken über eine mögliche Zukunft der Gemeinschaft Christi und einer Welt nach Gottes bevorzugten Plan bringt mich zum Nachdenken über mein eigenes Handeln.“

Paul: „Es wurde viel Raum für Gespräche geschaffen, um uns über unsere Hoffnungen für die Zukunft der Kirche auszutauschen.“

Vielen Dank an Eva und Kerstin für die intensive Vorbereitung!!

Kai Schwermer



Foto: Petra Wagner

Newsletter des Westeuropäischen Missionszentrums



Das Leitungsteam des Westeuropäischen Missionszentrums freut sich, einen neuen monatlichen Newsletter mit dem Namen „Communio“ anzukündigen.

„Communio“ steht für Gemeinschaft, Verbundenheit und Teilhabe – und genau das soll dieser Newsletter fördern. Monatlich möchten wir Neuigkeiten und Geschichten aus der Mission auf unserem Kontinent und aus der weltweiten Kirche teilen, damit wir als europäische Glaubensgemeinschaft noch enger zusammenwachsen.

Der Newsletter wird einmal im Monat direkt an alle Abonentinnen und Abonnenten verschickt. Bitte teilt den Link zur kostenlosen Anmeldung mit euren Gemeinden, Gruppen, Mitgliedern und Interessierten:

<https://mailchi.mp/cofchrist/communio>

Die Anmeldeseite ist auf Englisch, Spanisch und Französisch verfügbar. Auch über soziale Medien darf der Link gern weitergegeben werden. Ab dieser Woche wird er außerdem auf der Facebook-Seite von Gemeinschaft Christi Europa veröffentlicht.

Communio wird über MailChimp erstellt und kann mithilfe von Google Translate automatisch in 49 Sprachen übersetzt werden. **Wer den Newsletter nicht auf Englisch lesen möchte, kann am Ende einfach eine andere Sprache auswählen.** Auch die Darstellung passt sich automatisch an Computer und mobile Geräte an.

Die erste Ausgabe erscheint am Samstag, 25. April 2026, und wird an alle Abonentinnen und Abonnenten versendet.

Beiträge für Communio sind herzlich willkommen. Gute Nachrichten aus dem Missionszentrum – etwa Ordinationen, Taufen, Konfirmationen, Zeugnisse oder Berichte über Friedens- und Gerechtigkeitsinitiativen – sowie andere passende Mitteilungen können direkt an mawright@cofchrist.eu gesendet werden.

Wenn ihr Fragen habt, meldet euch gern.

Michael Wright

Einladung zum Online-Planungstreffen am 12.09.26

Liebe Geschwister, liebe Freunde,

wir möchten euch herzlich zu einem ersten Online-Planungstreffen für das Kirchenjahr 2027 am 12.09.2026 von 10 bis 12 Uhr einladen.

Uns ist es wichtig, frühzeitig miteinander ins Gespräch zu kommen, damit Termine rechtzeitig abgestimmt und bekannt gegeben werden können. Ein weiteres Planungstreffen soll voraussichtlich im Frühjahr 2027 in Hülsa stattfinden.



Besonders freuen wir uns darauf, mit euch aktuelle Themen zu besprechen, gemeinsam nach vorn zu schauen und das Kirchenjahr 2027 miteinander in den Blick zu nehmen. Bringt gerne auch Themen mit, die euch interessieren oder beschäftigen.

Vielen Dank im Voraus für eure Ideen und Vorschläge. Lasst uns gemeinsam das Kirchenjahr 2027 gestalten.

Euer Leitungsteam
Eva M. Erickson, Matthias Edel, Petra Wagner

Online-Aktivitäten im Mai

- Freitag, 01.05. um 19.00 Uhr, Meditation
- Sonntag, 03.05. um 10.30 Uhr, Online-Andacht mit Abendmahl
- Sonntag, 10.05. um 10.30 Uhr, Kaffeerrunde (Markus 5,21-43)
- Sonntag, 17.05. um 10.30 Uhr, Online-Andacht
- Donnerstag, 28.05. um 19.00 Uhr, Priestertum online



Die Umfrage für die Planung des **2. Quartals 2026**:
<https://xoyondo.com/dp/hiG4Yg6CyY2tofF>

Anhänge an den Newsletter

- „Im Glauben wachsen“ - ein Artikel der Ersten Präsidentschaft, der das Bild von Saat, Feld und Ernte als Deutungsrahmen für Identität, Mission und Zukunft der weltweiten Kirche in Gottes Shalom beschreibt



Osterfest in Springe



Am 5. April 2026 feierten die Gemeinden Springe und Braunschweig zusammen in unserem Kirchengebäude in Springe das Osterfest. Zum ersten Mal nahmen auch zwei Kinder aus Pakistan an unserem Gottesdienst teil, der zehnjährige Ibrahim und der elfjährige Hashim. Ihr älterer Bruder Shayan war schon mehrmals Gast in Springe und Braunschweig, doch leider war er krank geworden. Alle Drei sind seit acht Monaten in Deutschland, gehen in Hildesheim in die Schule und haben schon ziemlich gut Deutsch gelernt. Einige Tage vor Ostern hatte sich die Gemeinde Springe zu einem Arbeitseinsatz in der Kirche getroffen, und Hashim hatte sie bei der Gartenarbeit tatkräftig unterstützt. Wir hatten auch unseren Schaukasten für Ostern gestaltet. Die Kinder ließen sich gern davor fotografieren.

Bei der musikalischen Gestaltung des Ostergottesdienstes, den Betti leitete, wurde Anita von Susanne mit der Querflöte begleitet. Wir sangen Lied Nr. 95 aus unserem Liederbuch: *Ich weiß, dass mein Erlöser lebt*. An das Anfangsgebet, das von Les gesprochen wurde, schlossen sich eine Meditation an und danach Lied Nr. 203: *Versöhnung und Vergebung*. Zur Schriftlesung trug Lothar aus Joh. 20 die Verse 1-18 vor:

Am ersten Tag der Woche kommt Maria Magdalena früh, als es noch finster war, zum Grab und sieht, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da läuft sie und kommt zu Simon Petrus und zu dem andern Jünger, den Jesus liebhatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn weggenommen aus dem Grab, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus, und sie kamen zum Grab. Es liefen aber die beiden miteinander, und der andere Jünger lief voraus, schneller als Petrus, und kam als Erster zum Grab, schaut hinein und sieht die Leinentücher liegen; er ging aber nicht hinein. Da kam Simon Petrus ihm nach und ging hinein in das Grab und sieht die Leinentücher liegen, und das Schweißtuch, das auf Jesu Haupt gelegen hatte, nicht bei den Leinentüchern, sondern daneben, zusammengewickelt an einem besonderen Ort. Da ging auch der andere Jünger hinein, der als Erster zum Grab gekommen war, und sah und glaubte.

Denn sie verstanden die Schrift noch nicht, dass er von den Toten auferstehen müsste. Da gingen die Jünger wieder zu den anderen zurück. Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Als sie nun weinte, beugte sie sich in das Grab hinein und sieht zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, einen zu Häupten und den andern zu den Füßen, wo der Leichnam Jesu gelegen hatte. Und die sprachen zu ihr: Frau, was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Und als sie das sagte, wandte sie sich um und sieht Jesus stehen und weiß nicht, dass es Jesus ist. Spricht Jesus zu ihr: Frau, was weinst du? Wen suchst du? Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir: Wo hast du ihn hingelegt? Dann will ich ihn holen. Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm auf Hebräisch: Rabbuni!, das heißt: Meister! Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. Maria Magdalena geht und verkündigt den Jüngern: »Ich habe den Herrn gesehen«, und was er zu ihr gesagt habe.

(Entnommen: <https://www.bibleserver.com/LUT/Johannes20>)

Nach einer Musikmeditation erläuterte uns Betti diese Botschaft des wichtigsten Tages im christlichen Kalender. Vielen von uns war gar nicht bewusst, wie bemerkenswert es ist, wie in der Bibel erwähnt wird, dass nicht ein Mann, sondern eine Frau – in diesem Falle Maria Magdalena – eine wichtige Entdeckung macht und als Erste etwas Wichtiges weiß. Frauen waren zur Zeit Jesu rechtlos, und die Aussage einer Frau hatte vor Gericht keinerlei Wert. In alten Schriften und Texten der Römer, Griechen, Ägypter und der vielen anderen Völker werden viele Könige, Helden, Krieger, Philosophen und andere prominente Männer genannt, doch werden Frauen kaum erwähnt. Maria Magdalena macht sich sogar am frühen Morgen, als es – wie geschrieben steht – noch dunkel und wahrscheinlich auch noch ziemlich kalt war, auf den Weg zum Grabe – sicher über unbeleuchtete, steinige Wege. Im Dunkeln zu Fuß unterwegs zu sein, war bestimmt nicht ungefährlich, doch dies schreckte sie nicht ab. Sie sieht als erste, dass das Grab leer ist, und die Jünger, die sich nicht so früh auf den Weg gemacht haben wie sie, erfahren es von ihr. Auch an anderen Stellen der Bibel werden Frauen namentlich erwähnt.

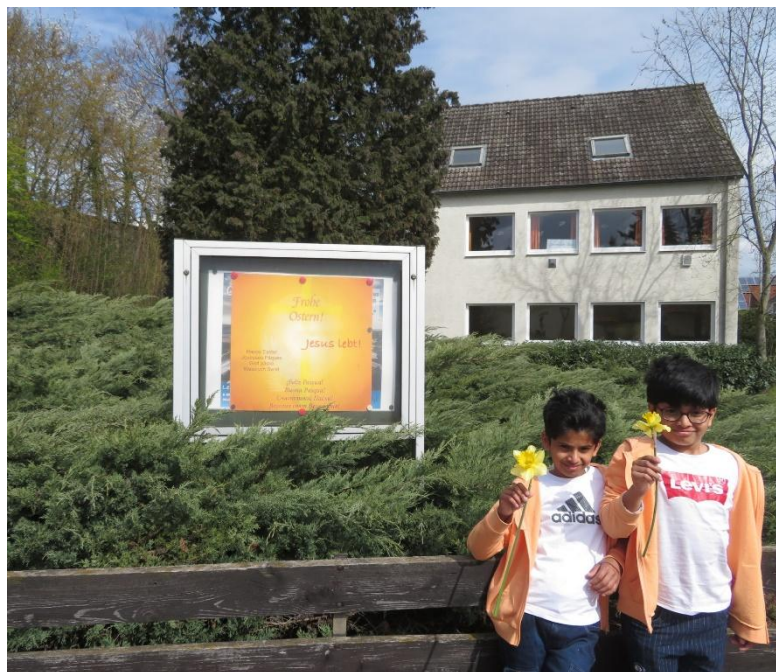
Wir erhielten von Betti noch viele andere wichtige Erläuterungen zu dieser Schriftstelle und zu Ostern, dem wichtigsten Fest der Christenheit. Zur Vorbereitung des Abendmahls sangen wir Lied Nr. 173: *Er ist das Brot, er ist der Wein*. (Mir fiel während des Liedes ein Filmbeitrag über Weinanbau ein, den ich wenige Tage vorher im Fernsehen gesehen hatte: Vor 2000 Jahren war Rotwein im Mittelmeerraum viel verbreiteter als Weißwein. Die Menschen glaubten damals, das Blut im Körper wäre der Sitz des Lebens und glaubten an einen Zusammenhang zwischen Leben und Rotwein. Wein enthielt damals viel weniger Alkohol als heute und ließ sich besser lagern als Trinkwasser. Zur Verlängerung der Haltbarkeit wurde der Wein mit etwas Schwefel vermischt, der – wie man heute weiß – Bakterien abtötet. Zum Trinken stand damals kaum sauberes Wasser zur Verfügung, und den Menschen war bekannt, dass man durch das Trinken von Wasser krank werden konnte.

Da sich in Wein auch bei sehr niedrigem Alkoholgehalt kaum Krankheitserreger vermehren können, wurden durch Wein – ganz im Gegensatz zu Wasser - keine ansteckenden Krankheiten verbreitet. Der Gedanke an einen Zusammenhang zwischen Leben und Wein war damals also gar nicht so abwegig.)

Die Worte des Abendmahls wurden von Henry gesprochen, ebenso die Worte zum Opfer. Mit Lied Nr. 205 (*Wie ein Fest nach langer Trauer*) und der Aussendung, die von Betti gesprochen wurde, endete unser gemeinsamer Ostergottesdienst.

Anschließend stärkten wir uns an den vielen mitgebrachten, selbst gebackenen und selbst gekochten Speisen und verbrachten noch eine schöne Zeit zusammen.

Norbert Alberti, Gemeinde Springe



Lebendige Hoffnung



Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus! In seinem großen Erbarmen hat er uns neu geboren und mit einer lebendigen Hoffnung erfüllt. Diese Hoffnung gründet sich darauf, dass Jesus Christus vom Tod auferstanden ist.

1. Petrus 1,3

„Lebendige Hoffnung“ hat für mich zwei Bedeutungen, wie die zwei Seiten einer Medaille. Zum einen werde ich an die lebendige Hoffnung erinnert, die Jesus uns in den Geschichten des Neuen Testaments schenkt. Denken wir nur an die bewegende Geschichte der Ehebrecherin. Jesus verurteilte sie nicht, sondern schenkte ihr neues Leben. Welch ein wunderbares Beispiel für Vergebung und Hoffnung! Oder an die Geschichte von Jesus und der Samariterin am Brunnen. Sie war so berührt, dass sie ihren Wasserkrug am Brunnen zurückließ und mit einer Hoffnungsbotschaft in ihr Dorf zurücklief! Und es gibt noch viele weitere Schriftstellen mit einer solchen Botschaft.

Diese Geschichten bewegen uns auch heute noch, besonders in dunklen Zeiten, wenn lebendige Hoffnung ein helles Licht für uns und unsere Mitmenschen sein kann. Ich bin mit den Liedern von Simon & Garfunkel aufgewachsen, und eines ihrer Lieder erinnert mich immer wieder an diese Art von Hoffnung. Sie singen davon, dass, wenn einen der Schmerz, die Probleme und die Tränen dieser Welt überwältigen, sie wie eine „Brücke über stürmisches Wasser“ (Bridge over Troubled Water) sein können – Hoffnung in der Dunkelheit.

Und jetzt die zweite Seite der lebendigen Hoffnung. Hoffnung ist nicht nur etwas, das wir durch die Begegnung mit Jesus empfangen, sondern auch etwas, das wir weitergeben können! Wir persönlich und als Gemeinschaft sind berufen, allen Menschen Hoffnung zu schenken und eine Brücke für diejenigen zu sein, die müde, niedergeschlagen oder in Not sind.

Ist es nicht wunderbar, nicht nur Geschichten von lebendiger Hoffnung zu hören, sondern auch selbst die Hoffnung Zions zu sein, das Licht der Welt? Ja, wir können beide Seiten der Medaille erfahren.

Möge Gott die Brücke der lebendigen Hoffnung segnen, die du heute baust. Amen!

Von Michael „Mike“ Botts,
Erschienen im „Daily Bread“ am 12. April 2026

Gebet für den Frieden

Ewiger Gott,

wie das Feuer eine Kerze entzündet und sie zum Leuchten bringt, so öffnen auch wir uns für dein Licht. Dieses Licht kommt von dir. Es war von Anfang an da und durchdringt alles, was lebt und ist.

Wie gut es ist, in deinem Licht zu leben. Und doch sehen wir, dass viele Menschen dieses Licht nicht suchen oder durch widrige Lebensumstände daran gehindert werden, in ihm ihren Weg zu finden. Deshalb bringen wir heute alle Menschen vor dich – jene, die in den fernsten Teilen der Welt leben, ebenso wie die, die uns ganz nah sind.



Ein neuer Tag und ein neues Jahr haben begonnen. Für viele ist das ein Zeichen von Aufbruch und Erneuerung. Lass diesen Anfang für viele Menschen zu einer echten Hoffnung werden. Richte unseren Blick nach vorn und stärke uns für den Weg, zu dem du uns rufst. Lass diese Zeit auch eine Zeit der Befreiung sein. Hilf uns, Kränkungen und Verletzungen aus unserem Herzen zu entlassen. Wecke uns an jedem neuen Tag neu für das Gute, das vor uns liegt. Öffne unsere Augen für die Möglichkeiten, die du in jeden Menschen hineingelegt hast.

Wenn wir lernen, einander so anzusehen, dann lass uns staunen über das, was du in anderen wirkst und auch in uns selbst. Denn die größte Liebe zeigt sich dort, wo Menschen bereit werden, sich mit allem, was sie sind und haben, für andere hinzugeben.

Wir bitten dich: Wo unser Glaube uns auf diesen Weg führt, lass deinen Frieden wachsen. Und wo Frieden wächst, lass Freude entstehen und neue Kraft für das Leben.

Duane Couey¹
Übersetzung von Petra Wagner

¹ Während seines langjährigen kirchlichen Dienstes wirkte Duane Couey (1924–2004) im Rat der Zwölf Apostel, in der Ersten Präsidentschaft und als Präsidiender Evangelist der Kirche.

Wir bitten um Gebete...

- für die Vorbereitung des Pfingsttreffens.
Beten wir, dass wir in Sensenstein Tage der Freude, des Segens, der Ermutigung und der Begegnung mit Gott erleben dürfen.



Newsletter herausgegeben von der Gemeinschaft Christi e.V., 01816 Bad Gottleuba-Berggießhübel, O-Weg 28 d (www.gemeinschaft-christi.de).

Redaktion: Petra Wagner (petra.c.wagner@gmx.de), Zusammenstellung: Werner Häußler, Korrekturleserin: Astrid Schwermer

Nachdruck ist mit Quellennachweis erlaubt. Soweit nicht anders vermerkt sind alle Fotos lizenzfrei von <https://pixabay.de>, Freunden und Mitgliedern der Gemeinschaft Christi e.V. sowie „Community of Christ“, Independence, Missouri, USA.

Veröffentlichte Beiträge und Leserbriefe geben die Meinung der Autoren wieder. Diese müssen nicht mit den Lehren der Gemeinschaft Christi e.V., der „Community of Christ“ oder der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, eingesendete Beiträge zu kürzen oder im Ausdruck zu verändern.

Der Newsletter ist kostenlos, Spenden sind aber willkommen (Verwendungszweck: Kleiner Botschafter).

Bankkonto der Bischofsagentin (Zehnt im Sinne unserer 5 Missionsinitiativen, Spenden für den Kleinen Botschafter, das Missionszentrum, den Tempelstiftungsfonds sowie den Stiftungsfonds für Dienste der Weltkirche): Gemeinschaft Christi e.V., IBAN DE85 2519 3331 0816 0929 01 BIC GENODEF1PAT